

Calmer Wochenblatt

№ 41.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Samstag, den 19. Februar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Tragere. 2 Pf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/2 Jährl. 2 Pf. 1.20. im Fernverf. 2 Pf. 1.30. Bestellg. in Würt. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 18. Febr. (Eggt.) Der von Fräul. Baumann in der Brauerei Dreiß abgehaltene Kurs im Anfertigen künstlicher Blumen findet heute seinen Abschluß. Die Ausstellung dieser reizenden Blumen, die Fräul. Baumann in geschmackvollster Farbenzusammenstellung zu Bouquetten, Zweigen u. sowie in Blumenkörben zu vereinen wußte, fand von Seiten der Besucher allgemeine Bewunderung. Der Kurs war stets gut besucht, zumal Fräul. Baumann sich viel Mühe auf ihren Schülern gab und die Kosten äußerst gering waren.

Von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen wurde zum Doktor promoviert: Karl Bozenhardt aus Calw.

Sindelfingen O. A. Böblingen 18. Febr. Ein 6jähriger Knabe war in der Mitte des Sees eingebrochen und stand, jämmerlich um Hilfe rufend, bis an die Schultern im eiskalten Wasser. Verschiedene Versuche, dem Kinde beizukommen schlugen fehl, da das Eis keinen Erwachsenen mehr tragen konnte. Schließlich wagte es ein beherzter Mann sich zu dem Kinde durch das brechende Eis durchzuarbeiten, und unter großer Spannung der am Ufer Stehenden gelang es ihm nach harter Mühe mit der wackeren Beihilfe eines jungen Mannes, den fast erstarrten Knaben herauszuholen.

Herrenberg 18. Febr. Eine Wirtin von Lustnau, die auf der Abreise nach Australien noch hier weilte, um Abschied zu nehmen, wurde verhaftet, da sie dem Gerichtsvollzieher allzusehr vorgearbeitet haben soll, als sie die gepfändeten Sachen ihres Mannes verfilberte. 700 M. Reisegehalt wurden ihr abgenommen.

Tübingen 18. Febr. Ein Eisenbahnbeamter, dessen verloren gegangenes Portemonnaie nach Entnahme des Geldes mit über 100 M. leer am Postschalter abgegeben worden ist, erläßt in der Zeitung eine launige Erklärung an den Finder, ihm auch den Inhalt wieder zuzustellen, doch scheint der Erfolg ausbleiben.

Stuttgart 18. Febr. Wie die Württembergische Zeitung mitteilt, hat ein Stuttgarter ein neues Luftschiffsystem erfunden. Das System hält an dem starren Gerüst fest und stützt sich auf wissenschaftliche Berechnung. Bei einer Länge von 150 Mtr. und einem Durchmesser von 12,32 Mtr. ist eine Ausrüstung mit mehreren Motoren von zusammen 6—700 Pferdekraften ermöglicht, wodurch bei einer Geschwindigkeit von 17—20 Sekundenmeter ein Aktionsradius von 2000 Km. gewährleistet ist. Das System soll auch noch sonstige beachtenswerte Vorzüge haben, so eine Vorrichtung zur Regulierung bezw. Konstanterhaltung der Gastemperatur. Für die Erbauung des Luftschiffes — das System liegt bereits dem deutschen Patentamt vor — fehlt nur noch das nötige Geld.

Stuttgart 18. Febr. Aus Anlaß der nächsten Sonntag bei Baiersbronn stattfindenden Einweihung des neuen Sprunghügels für Skiläufer wird von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Extrazug mit Wagen vierter Klasse dorthin ausgeführt. Abfahrt in Stuttgart 6.30 Uhr, Ankunft in Baiersbronn

um 9.36 Uhr vormittags. Der Zug fährt um 6.50 von Baiersbronn nach Stuttgart zurück, wo er um 9.30 Uhr eintrifft.

Stuttgart 18. Febr. (Erdbeben). Von den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte wurde heute früh um 6 Uhr 13 Minuten 7 Sekunden ein mittelstarkes Erdbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von etwa 1800 km, also wahrscheinlich auf europäischem Gebiet.

Vietigheim 18. Febr. Am Mittwoch abend zwischen 8 und 9 Uhr hörten Passanten der inneren Bahnhofstraße vom Wobachweg herkommende Hilferufe. Beim Nachsehen fanden sie an einen Strauch sich klammernd in der Enz ein Mädchen in halb erstarrtem Zustand vor. Mit vieler Mühe gelang es, das Mädchen, das einige Meter vom Ufer entfernt war, ans Land zu schaffen. Es heißt Brodbeck, ist 16 Jahre alt und wohnhaft in Bissingen. Es gab an, nicht freiwillig in das Wasser gegangen zu sein, sondern in der Dunkelheit den Weg verfehlt zu haben.

Schramberg 18. Febr. Ueber den Bewerber um die hiesige Stadtschultheißenstelle Gerichtsassessor Priester wird bekannt, daß er in Tübingen wohnt und in letzter Zeit wiederholt unangenehme Besuche der Polizei erhielt. Man dürfte es mit einem Kranken zu tun haben, der von sich reden machen will und deshalb als Bewerber aufgetreten ist.

Balzholz O. A. Nürtingen 18. Febr. Eine aufregende Nacht liegt hinter uns. Etwa um 1/2 1 Uhr ertönte der Feuerruf und alsbald bemerkte man, daß es an zwei Stellen brenne. Die beiden Anwesen des Bauern Hartlieb und des Joh. Fessler mit der Scheuer und einer besonders stehenden kleinen Scheuer wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr verhielt das Umsichgreifen des Schadenfeuers und rettete auch einen Teil des Mobiliars. Es wird wohl mit Grund ein Brandstifter vermutet, der beide Anwesen auf dem Gewissen hat.

Ulm 17. Febr. Der Inhaber des bekannten Schinkengeschäfts Hötisch, Hoflieferant Wilhelm Hötisch, ist in Konkurs geraten.

Bom Lande 18. Febr. Zugtieren die länger im Freien halten müssen, werden von vernünftigen Fuhrleuten stets Schutzdecken übergedreht. Das ist auch sehr gut, solange die Decken trocken sind. Wenn sie aber naß oder halbfeucht sind, dann wärmen sie nicht mehr, sondern entziehen sogar noch die Wärme und können zu Erkältungen und Lungenentzündungen Anlaß geben. Bei anhaltend nassem Wetter kommt man ohne Reserverecken nicht aus. Die Fuhrwerkbesitzer sollten diese Ausgabe nicht scheuen, sie kommt durch Gesundheit ihrer Tiere wieder ein. Decken, die während der Arbeitszeit naß geworden sind, müssen zu Hause in einem geheizten Raume völlig auseinandergeschlagen, aufgehängt und vollständig getrocknet werden, ehe sie wieder in Gebrauch zu nehmen sind.

Aus Baden 18. Febr. Eine Leichenverwechslung in der Freiburger chirurgischen Klinik wird gegenwärtig stark kritisiert. Am 6. Februar starb dort die Frau eines Landmannes aus Uehlingen, Amt Bonndorf. Ohne

Wissen und gegen den Willen des Mannes wurde an der Leiche am Tage darauf eine Sezierung vorgenommen. Als der Witwer die Verstorbene noch einmal sehen wollte, wurde ihm eine andere Leiche als die seiner Frau gezeigt. Dem Mann kamen jedoch Zweifel und bei genauer Untersuchung wurde er am Tage darauf gewahr, daß man ihm eine fremde Leiche als die seiner Frau in den Sarg gelegt hatte. Auf energische Reklamation fand sich dann unter einer Anzahl nackter Leichen die richtige. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Berlin 18. Febr. (Reichstag.) Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 1/4 Uhr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Delbrück anwesend. Das Haus lehnte zunächst in namentlicher Abstimmung den Zusatzantrag der Sozialdemokraten zu dem Toleranzantrag des Zentrums mit 233 gegen 89 Stimmen ab. Des weiteren wurde in namentlicher Abstimmung der Zentrumsantrag selbst mit 160 gegen 150 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Auf der Tagesordnung steht sodann die sozialdemokratische Interpellation betr. die von dem Reichskanzler am 10. ds. Mts. im preussischen Abgeordnetenhaus gemachten Ausführungen, die das Reichstagswahlrecht herabzusetzen oder zu bedrohen geeignet seien. Staatssekretär Delbrück erklärt, der Reichskanzler werde die Interpellation morgen beantworten. Das Haus kommt zur 2. Lesung des Stats des Reichsamtes des Innern. Hierzu liegen 38 Anträge und Resolutionen vor. Mayr-Kaufbeuren (Ztr.): In diesem Jahre stehen die wirtschaftlichen und politischen Fragen in Folge der Stellung Deutschlands zum Weltmarkt für uns im Vordergrund. Wir müssen dahin wirken, daß unsere Exportfähigkeit und unser Absatzgebiet erweitert werden und unsere Industrie vom Ausland unabhängig gemacht wird. Durch Schleuderpreise in Rohstoff und Halbzeug ist die ausländische Konkurrenz gestärkt und die inländische Produktion erschwert worden. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wünschen wir stärkere Heranziehung von Handelsfachverständigen. Bei großen deutschen Betrieben sind Konkurrenzmanöver mit Kapitalerhöhungen zu beobachten gewesen, die an die ungesunden amerikanischen Verhältnisse erinnern. Wir verlangen daher in einer Resolution die Vorlegung eines Gesetzes zur Errichtung eines Reichskartellamtes. Erfreulich sind die Maßnahmen des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats zur Herabsetzung der Kohlenpreise. Erwünscht wäre eine Auskunft über die Resultate der Konferenz, die die den Zweck hatte, den Reims-Walzwerken die Produktion und den Absatz ihrer Waren zu erleichtern. Das Verhalten der Standard Oil Company erfordert durchweg energische Maßnahmen. Die kleinen und mittleren Mäler konkurrenzfähig erhalten bleiben. Der Hansabund mag an sich berechtigt sein, aber Handwerker und kleine Kaufleute gehören nicht hinein. Das Zentrum wird seine Wirtschaftspolitik verfolgen, ohne, mit oder gegen den Hansabund. Staatssekretär Delbrück: Auf die angegebenen Einzelpunkte werde ich im Laufe der Debatte noch eingehen. Ich will mich jetzt zunächst auf eine Darstellung der allgemeinen Aufgaben meines Ressort und die Ziele unserer

Politik beschränken. Der Staatssekretär gibt dann einen eingehenden Rückblick über die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens seit den 70er Jahren und sagt, daß sich allmählich ein sozialistischer Zug in unserem Bürgertum breit mache. Die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hätten dazu geführt, daß besonders der Landwirtschaft Schwierigkeiten bereitet würden und daß namentlich der Mittelstand in Gefahr geraten sei. Es sei aber die Erhaltung des Mittelstandes die besondere Aufgabe jeden Staates und jeden ersten Politikers. Unsere Mittelstandspolitik werde uns noch vor manche schwierige Aufgabe stellen, weil wir dabei nichts zu entwickeln, sondern nur die alten Zustände, die von allen Seiten angegriffen und aufgelöst würden, zu erhalten haben. In die Sozialpolitik hat das deutsche Volk eigentlich die Summe seines ganzen Idealismus hineingelegt. Was wir allein auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung getan haben und demnächst noch schaffen werden, geht weit über das hinaus, was andere Länder zu leisten imstande gewesen sind. Alle Erfolge haben aber eine Aufgabe nicht gelöst: Es ist uns nicht gelungen, die tiefe Kluft zu überbrücken, die die wirtschaftlichen Kämpfe der letzten Jahrzehnte geschaffen haben und die das deutsche Volk zu seinem Schaden in zwei Teile gespalten hat. Wir müssen uns stets bewußt sein, daß unsere Handlungen und Entschlüsse geleitet werden müssen von der Tendenz, zusammenzufügen und nicht zu trennen, zu versöhnen und nicht zu erzürnen. Was auf dem Gebiet der Mittelstandspolitik geschehen kann, unterliegt in allererster Linie der Fürsorge der Bundesstaaten. Immerhin müssen wir uns klar vor Augen halten, daß der Bestand eines großen Staates wesentlich von einem leistungsfähigen Mittelstand abhängt. Wir dürfen niemals vergessen, daß in der Landwirtschaft Werte liegen, die vererbt werden müssen, und werden uns darüber klar sein müssen, daß unsere Industrie und unser Handel sich zwar eines gewissen Glanzes ihrer Entwicklung erfreuen können, wir müssen aber mit sorgsamem Auge darüber wachen, daß diese starke Entwicklung, die Grundlage zum Teil unserer Kriegsbereitschaft, keinen Schaden erleidet. Man wird zugeben müssen, daß auf allen diesen Gebieten eine gewisse Stetigkeit des Fortschritts festzustellen gewesen ist, und daß die verbündeten Regierungen bestrebt gewesen sind, mit Ihnen zusammen auf eine ruhige, gleichmäßige Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hinzuwirken. Ich werde bemüht sein, die Wege zu wandeln, die meine Amtsvorgänger gegangen sind, und werde bemüht sein, auf allen Gebieten die Schwerkraft aller Parteien dieses Hauses zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenzufassen. Das kann nur geschehen, wenn von allen Seiten den verbündeten Regierungen die Mithilfe nicht versagt wird, wenn neue Forderungen nicht gestellt werden, um irgend welchen politischen Phantomen nachzugehen, und wenn wir der innerpolitischen Entwicklung diejenige Stetigkeit geben, die zu neuer wirtschaftlicher Arbeit befähigt, ohne materielle und ideale Güter zu zerstören, die wir verpflichtet sind, zu erhalten, solange sie zu erhalten sind. (Abg. Pauli-Potsdam (kons.): Die Regierungen werden die Wege finden, dem Mittelstand zu helfen. Man darf aber vor

allen Dingen das Handwerk dabei nicht vergessen. Denn das Wohlergehen des Handwerks bedeutet das Wohlergehen des Mittelstandes. Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Die heutige Rede des Staatssekretärs beweist, daß er die gleiche philosophische Auffassung hat wie der Reichskanzler. Wir sind der Ansicht, daß Deutschland eine so machtvolle Politik nicht treiben könnte, wenn die 3 1/2 Millionen Sozialdemokraten nicht wert wären, Deutsche zu heißen. Man muß sich daran gewöhnen in dem Sozialdemokraten den gleichberechtigten Mitbürger zu sehen. Die Gewerkschaften würden trotz ihrer unzweifelhaften Verdienste von den Gewerbeinspektionen geistlich nicht beachtet. Abg. Linz (Rp.): Die Kritik des Vorredners an dem Staatssekretär ist ungerecht und verfrüht. Der Staatssekretär unterhält mit vollem Recht Beziehungen zur Industrie. (Sehr richtig! rechts.) Es wäre ein Unrecht, die sozialpolitische Arbeit des Staatssekretärs nicht anzuerkennen. Er wahrt damit auch die Rechte und Interessen des Arbeiterstandes. (Sehr richtig! rechts.) Dem Handwerk wie dem gesamten Mittelstand ist durch Ausbau des Genossenschaftswesens und Beseitigung der Auswüchse des Submissionswesens am besten zu helfen. Den Resolutionen, die das Handwerk fördern wollen, stimmen wir zu. Die Sozialdemokratie will den Mittelstand beseitigen, das beweist ihre Konsumvereinspolitik, die wir mit allen Mitteln bekämpfen. Wir sind dafür, daß die Industriellen mit den Arbeitern verhandeln und ihren Organisationsbestrebungen nicht entgegenreten. Dadurch wird die Sozialdemokratie am wirksamsten bekämpft. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt; vorher sozialdemokratische Interpellation betr. die Rede des Reichskanzlers im Abgeordnetenhaus.

Berlin 17. Febr. Aus Newyork wird dem Berl. Lokalanz. berichtet: Miß Agnes Elkins, die schöne Nichte des Senators Stephen Elkins von Wisconsin, die Cousine von Miß Catherine Elkins, die anlässlich ihre angeblichen Verlobung mit dem Herzog von Abruzzen viel von sich reden machte, versuchte sich gestern in einem Hotel in Kingston J. N. zu erschießen. Miß Agnes Elkins schoß sich eine Kugel in die linke Seite, die das Herz streifte; doch erklärten die Ärzte, daß trotz der schweren Verwundung Hoffnung auf Wiedergenesung vorhanden ist. Auf dem Toiletentisch fand man wenige Zeilen: „Ich habe das Leben satt, da ich weder eine Heimat noch Freunde habe.“ Miß Elkins ist 25 Jahre alt. Ihr Vater starb vor mehreren Jahren. Als im vorigen Jahr auch ihre Mutter verschied, ging Miß Agnes Elkins im August in Newyork zur Bühne. Hier trat sie unter dem Namen Leslie Cecil auf und errang durch ihre Schönheit und ihr eindrucksvolles Spiel manchen Erfolg. Man prophezeite Miß Elkins allgemein eine große Zukunft.

Dortmund 18. Febr. Das Schöffengericht in Hamm hatte am 7. Dez. v. J. den Redakteur des „Simplizissimus“ in München, Franz Caspar Sulbransson wegen Beleidigung der Fachsenverwaltung Rabbod zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt. Sulbransson hatte dagegen Berufung eingelegt. Das Landgericht

Dortmund hob das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte auf 1500 M. Geldstrafe.

Paris 17. Febr. Infolge des neuen Hochwassers ist in die Kellerräume, namentlich in der Rue de Lille abermals Wasser eingedrungen. Im Kellergeschoß der deutschen Botschaft steht das Wasser 20 cm hoch. Nach Ansicht der zuständigen Behörden dürfte das Hochwasser jetzt seinen höchsten Stand erreicht haben.

Vermishtes.

Ein Berufscollege von Hans Sachs lebt in dem kleinen Dertchen Mannebach auf dem Hunsrück. Wie man aus Bingen schreibt, ist dieser Hunsrücker Schuhmachermeister seinem großen Kollegen aber nicht allein hinsichtlich der Wissenschaft über die Geheimnisse der edlen Schuhstickerei ebenbürtig, sondern er versteht auch, wie sein großer Kollege von Anno dazumal, seine Gedanken in poetische Formen zu gießen und als echter Patriot an Kaisers Geburtstag bekannt zu machen. Er hatte nämlich an diesem Tage an die Tür seiner Werkstätte ein Poem angeheftet, das in erster Linie für seine Kundschaft bestimmt war, das aber auch weiteren Kreisen nicht vorenthalten bleiben soll. Es lautet: „Heut wird nicht geschustert, heut wird nicht genäht — heut ist der Geburtstag Sr. Majestät.“

Flugfahrten über den Kanal. Aus London wird berichtet: Die Dover Korporation erhielt einen Brief von der französischen Aerokompagnie Paris-London, in dem diese um die Erlaubnis nachsucht, eine Luftschiffhalle errichten zu dürfen, um einen Luftverkehr über den Kanal einzuführen. Der erste lenkbare Ballon, der den Verkehr vermitteln soll, wird 4000 Kubikmeter groß sein, der zweite 1600. Die Korporation entschied hierauf, zunächst Erkundigungen über die Kompagnie einzuziehen und, falls diese günstig ausfallen, beim Kriegsministerium nachzufragen, daß der Gesellschaft gestattet wird, einen Schuppen an der Stelle zu errichten, wo Vleriot landete. In Derby haben gestern bereits Vorverhandlungen stattgefunden. Die Aerokompagnie ist bis jetzt sehr wenig bekannt. Sie ist neuerdings erst gegründet worden und will sich hauptsächlich mit Bergnützungsfahrten beschäftigen.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 11. Febr. Gotthilf Friedrich, S. d. Gotthilf Bayer, Malermeisters.
- 11. " Erwin, S. d. Gottlieb Friedrich Lehre, Lokomotivheizers.
- 15. " Maria Johanna, T. d. Hermann Rauscher, Lokomotivheizers.
- 16. " Pauline Maria, T. d. Josef Rohule, Bremfers.
- 17. " Karl Christian, S. d. Christian Friedrich Zipperer, Gasfabrikarbeiters.

Gestorbene.

- 18. Febr. Wilhelm Kaspar Schnauser, Gepäcks-träger a. D., 63 Jahre 11 Monate alt.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2 60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei **W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.**

Ämtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Sonnenhardt.

Brennholz- u. Rottannenstangenverkauf.

Am Dienstag, den 22. Februar 1910, von vormittags 8 1/2 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Langenmorgen, Halde, Tannenhan und Birkenwald zum Verkauf:

- 101 Am. Nadelholz,
- 18 " Buchenholz, sowie
- 115 Stück Ia Kl. Baustangen,
- 90 " Ib " "
- 9 " II " "
- 41 " Hagstangen.

Im Anschlusse werden noch 100 Stück Baustangen von Privatwaldbeständen mitverkauft.

Zusammenkunft: Restauration Mörtsch, Station Teinach.
Den 17. Februar 1910.

Gemeinderat.



Neuenbürg.

Vergebung von Straßen-Unterhaltungsmaterial.

Der Bedarf von blanem Muschelkalk zur Unterhaltung der Bezirksstraße von Liebenzell nach Schömberg pro 1910/11 wird am

Samstag, den 26. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell vergeben.

Den 17. Februar 1910.

Oberamtspflege.
Kübler.

Holzbrunn.

Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags von 1 Uhr ab, im Wald:

- 40 Stück Eichen und
- 10 Stück Buchen

für Käufer, Wagner und zum Bau geeignet.
Zusammenkunft am Rathaus.

Schultheiß Rothfuß.



Fischwasser-Verpachtung.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw verpachtet das ihm gehörige Fischerei-Recht in der Nagold, oben bei der Eulenlinge bis hinab zum Buchbrunnen an das Wasser des Kgl. Kameralamts angrenzend, ca. 1500 m Länge im öffentlichen Auffreich auf dem Rathaus in Neubulach am

Montag, den 21. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, wozu Interessenten eingeladen werden.
Neubulach, den 9. Februar 1910.

Verbands-Vorsitzender:
Stadtschultheiß Müller.

Fischwasser-Verpachtung.

Das den Gemeinden Neubulach, Altbulach und Efringen zustehende Fischerei-Recht im Biegelbach, vom Maschinenhaus Neubulach bis zur Einmündung in die Nagold bei Seigental wird am

Montag, den 21. Februar d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Neubulach im öffentlichen Auffreich verpachtet.
Neubulach, den 9. Februar 1910.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Freiwillige Versteigerung.



Peter Stöhr, Besitzer des Kurhauses Eberle, bringt sein Anwesen bestehend in dem 3 1/2 stockigen Kurhaus mit 10 Fremdenzimmern, Speisesaal und 50 a Gartenanlage, Wiesen, welche teilweise als Sonnenbad benützt werden, am

Montag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung.
Das Kurhaus erfreut sich nachweislich einer guten Frequenz und wäre tüchtigen Geschäftsfleuten Gelegenheit zu einer Existenz geboten.
Neubulach, den 18. Februar 1910.

Grundbuchbeamter:
Müller.

Wildberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt die ihr entbehrlich gewordenen nachgenannten beiden, in gutem baulichen Zustand befindlichen Anwesen am kommenden



Mittwoch, 23. Februar, vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

- I. Geb. Nr. 149 1 a 71 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebautem Henhaus,
- Geb. Nr. 1494 1 „ 31 „ eine zweistöckige Scheuer,
- 1 „ 47 „ Hofraum,
- 4 a 48 qm in der unteren Gasse, B.-B.-A. 7000 M.
- Parz. Nr. 228 12 a Baum- und Grasgarten allda.
- II. Geb. Nr. 329 4 a 66 qm ein 2 1/2 stockiges Wohnhaus,
- Geb. Nr. 329 A 4 „ 25 „ eine 1 1/2 stockige Scheuer,
- 8 a 91 qm an der Nagolder Straße, B.-B.-A. 10 800 M.
- Parz. Nr. 3264 26 a Wiese und Land allda.

Diese beiden geräumigen Anwesen eignen sich für einen ausgedehnten landwirtschaftlichen Betrieb. Gelegenheit zur Erwerbung von Gütern ist hier stets vorhanden.

Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

Für

Bäckermeister!

Zu Neblamezwecken ist altrenommierte Backofen-Fabrik erbötig, einem hiesigen Bäckermeister einen

Backofen oder Anetmaschine

bedeutend unter Normalpreis zu erstellen. Als Gegenleistung wird lediglich verlangt, Interessenten die Besichtigung zu gestatten, wofür eventl. Provision vergütet wird.

Ia. Referenzen. Langjährige Garantie.

Anfragen unter C. 1532 befördert die Exped. ds. Bl.

Kluge Hausfrauen verwenden nur die altbewährte

MAGGI-Würze. Bestens empfohlen von

Hermann Häussler, vorm. Alb. Haager, Conditorei und Colonialwarengeschäft, Bahnhofstraße.

Ottenbronn.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben treubeforgten Vaters, Groß- u. Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Daniel Charrier, Maurer,

für die vielen Blumen Spenden, die Ehrung seitens des Militärvereins Hirsau-Ottenbronn, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gaben

für hiesige bedürftige Konfirmanden nehmen mit herzlichem Dank entgegen
Frau Delan Roos.
Frau Stadtpfarrer Schmid.

Jungliberaler Verein Calw.

Am Dienstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. Schwane

Monatsversammlung

statt, mit Vortrag über Schiffahrtsabgaben.

Hierzu werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Concordia Calw.



Heute Abend 7 Uhr

Singstunde

im Lokal.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Wilh. Sandt,
Leberstraße.

Freundliche sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Glasabschluß und Zubehör per 1. April oder später zu vermieten.

Zu erst. in der Red. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör ist bis 1. April zu vermieten.

Zu erst. auf der Red. ds. Bl.

Eine freundliche, 3-4zimmerige

Wohnung

in gutem Hause an ruhige Familie bis 1. Juli zu vermieten.

Offerten unter H L an die Exped. ds. Bl.

Kleinere Wohnung

bis 1. April oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Einen wohlherzogenen

Jungen,

der die feine Schneiderei erlernen will, nimmt in die Lehre

Ernst Gierke,
Schneidermeister.

Zu verkaufen

einige Bettladen mit ganz frisch aufgerichteten Röhren; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Empfehle auf jeden Sonntag

Rahmgefülltes.

Eugen Hayd,

Telef. 96. Conditorei.

Eine zuverlässige

Lauffrau

sucht auf 1. April
Frau Postmeister Frey.

Pünktlich. Mädchen

wird per 1. März gesucht von
Frau Anna Sachs,
Conditorei Kostenbader.

Stelle gesucht.

Ein älteres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht für kommende Saison Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder Privat.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

20-30 Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung am Straßenbau Station Leinach.

Unternehmer:

Hafner & Summ.

Bezirksvertreter gesucht.

Leistungsfähige Firma sucht für hier und Umgebung zum Vertrieb äußerst gangbarer Artikel tüchtigen

Vertreter

und bietet die Vertretung bei Umsicht und Fleiß sichere Existenz mit hohem Einkommen.

Nur solche Herren wollen sich bewerben, die eine Kaution von 200 bis 300 M. in bar stellen können und tadellosen Rufes sind.

Offerten unter S. M. an die Exped. ds. Blattes.

Ein kräftiger

Junge

findet unentgeltlich gute Lehrstelle bei

Chr. Haas,

Kunst- und Handelsgärtner,
Hirsau.

Milch-Gesuch!

Guter, pünktlicher Zahler sucht 50 bis 80 Liter Vollmilch, tägliche Lieferung, für sofort oder auf 1. März.

Offerten bitte unter Nr. 30 im Kontor ds. Bl. abzugeben.



Ernst Schall am Markt, Calw

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Frühjahr und Sommer von
Damenkleider-Stoffen, Blousen- und Costüme-Stoffen,
Costumeröcken, Blousen, Schürzen, Unterröcken,

ferner:

neu aufgenommene Artikel:
Costumes, Jacken, Wetterkragen

ergebenst anzuzeigen.

Für Pferdebesitzer!

Die Erste Württembergische Vieh-Versicherungsgesellschaft
 a. S. in Stuttgart, Olgastraße 116, hat mir nach kurzer Versicherungs-
 bauer meinen Pferdeschaden zur vollen Zufriedenheit reguliert. Dies zur
 Empfehlung.

Neuweiler, D.A. Calw, den 14. Februar 1910.

Ernst Burkhardt z. Vamm.

Kunstofffärberei und chemische Waschanstalt W. Wadter, Stuttgart

Telefon 2956 □ Torstraße 21

empfehlte sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von
 Herren- und Damengarderoben, in seidenen und wollenen Stoffen,
 Möbelstoffen, Teppichen, Portiüren, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc.
 Tüll- und Spigenvorhänge werden gewaschen und mittels Spann-
 rahmen wieder wie neu hergestellt.

Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt
 und in solider Verpackung zurückgesandt.

Molkereigenossenschaft Altbulach

e. S. m. u. S.

Bilanz 1909 (15. Geschäftsjahr).

Aktiva.		Vermögensstand pro 1. Januar 1910.		Passiva.	
An Barfaldo	M. 302. 22.	Per Geschäftsanteile der		Genossen	M. 539. 72.
" Immobilien-Konto	" 2435. 80.	" Reservefondskonto		"	" 1152. 21.
" Maschinen- und		" Anlehen-Konto		"	" 2561. 20.
Geräte-Konto	" 1571. 75.				
	M. 4309. 77.	Gewinn-Konto		"	" 4253. 13.
				"	" 56. 64.
Soll.		Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1909.		Haben.	
Per Vortrag v. Vorjahr	M. 279. 87.	Per Gewinn am Butter-		Erzeugnis	M. 1867. 98.
" Interesse-Konto	" 83. 97.				
" Abschreibungen an					
Immobilien	" 24. 60.				
" Geräte u. Maschinen	" 82. 72.				
" Betriebs- u. Verwal-					
toften: a) persönliche	" 826. 24.				
b) sachliche	" 513. 94.				
" Gewinn pro 1909	" 56. 64.				
	M. 1867. 98.				M. 1867. 98.

Mitglieder: Im Jahr 1909 ausgetreten 3,
 neu eingetreten 3,
 Stand am 1. Januar 1910 33.

Altbulach, 17. Februar 1910.

Zur Beurkundung:

Vorstand: Kometich. Rechner: Kometich jr.

Telefon Nr. 8.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Abolff in Calw.

Siehe 2 Beilagen.



Sofa's,

neue und ältere, frisch
 aufgerichtet, hat billig zu verkaufen
Ernst Widmaier,
 Sattler und Tapezier
 am Markt.

Verloren

ging am Donnerstag in der Stadt ein
 Ehering mit der Eingravierung J. G.
 1907. Der Finder wird gebeten, den-
 selben gegen Belohnung im Compt. ds.
 Bl. abzugeben.

Am Donnerstag nachmittag ging von
 der Oberamtsparlasse bis zum Metzger
 Köhler eine

silberne Damenuhr

mit Doublérand und eingraviertem
 Monogramm A. D. verloren.

Der Finder wird gebeten, dieselbe
 gegen Belohnung im Compt. ds. Bl.
 abzugeben.

Calw.

In einem hiesigen Geschäft findet
 auf 1. März ein anständiger solider
 junger Mann gutbezahlte Stelle als

Hausbursche.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
 und einen reinen, zarten, schönen Teint.
 Alles dies erzeugt:

Stechensperd-Villemilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 Preis à St. 50 J. ferner macht der

Villemilch-Cream Dada
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weiß und sammetweich. Tube 50 J.

in Calw bei H. Veizer,
 B. Winz, B. Schwenker,
 A. Feldweg, S. Gentner,
 Gg. Pfeiffer, R. Binder;
 in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Eine neue

Sobelbank

hat zu verkaufen; wer, sagt die Red.
 ds. Bl.

Gemeinde Hirsau. Die Lieferung von circa 150 cbm Kalksteinen

wird kommenden Montag, den 21.
 Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
 auf hies. Rathaus vergeben.
 Den 17. Februar 1910.

Gemeinderat.

Oberreichenbach.

Sahris-Versteigerung.

Unterzeichnete verkaufen am
 Donnerstag, den 24. ds. Mts.
 (Matthias-Feiertag), vormitt. von
 9 Uhr an, gegen Barzahlung:

ca. 30 Ztr. Heu und Dehd,
 etwas Stroh, ca. 20 cbm Wald-
 streu, einige Ztr. Kohlraben, 3
 Fruchttröge, 1 Hackloz, 1 Futter-
 schneidmaschine, 1 Rübenmühle,
 1 Brückenwage, 1 guterhaltener
 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 2 Ko-
 moden, 1 Kuchelkasten, 2 Tische,
 1 Wiege, 1 Nähmaschine, 1 älterer
 Pflug, 2 bereits noch neue Kuh-
 geschirre, 3 Steigleitern, etwas
 Holzvorrat für Schreiner und
 Glaser, sowie 1 Dhd. eiserne
 Schraubzwingen u. verschiedenen
 Hansrat.

Liebhhaber sind eingeladen.

Christine Reutschler.

Jak. Reutschler, Schreiner.

General- oder Hauptagent

wird für Leben, Unfall und Feuer
 gesucht. Sehr hohe Provisionen.
 Inkasso vorhanden. Nähere
 Agenten wollen Off. unter L 1560
 an Haafenstein & Vogler, A.-G.,
 Stuttgart, einreichen.



Nächsten Sonntag findet

Hundebörse

statt im Gasthaus zum Röhle in
 Neuhengstett.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
 Druckerei ds. Bl.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 41.

19. Februar 1910.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Der Anzug des Aelteren war von oben bis unten beschädigt und schmutzstarr, überhaupt schien der ganze Mensch verwittert und verwildert bis in die Seele hinein, wie Bessler mit innerem Erschrecken wahrnahm. Sein jüngerer Wandergesährte hatte zwar ein krankhaftes, trotzdem aber mehr einnehmendes gefälliges Aeußere. Obwohl auch seine Kleidung bereits stellenweise schadhast und abgetragen erschien, trat doch eine gewisse Sorgfalt und Ordnungsliebe unverkennbar zutage. Der weiße Kragen zur sauberen Binde war sicher dem Sonntag zu Ehren umgelegt worden und die guterhaltenen Stiefel glänzten frisch gewischt. In bescheidener stiller Weise nahm er den Rest von Milch und Brot entgegen, den ihm sein selbstsüchtiger Begleiter nach vorangegangener eigener Sättigung noch übrig ließ und die manierliche Art, in der er aß und trank, gab Gewähr für eine gefittete wohlstandliche Erziehung.

Mit einem dankbaren „Bergelks Gott“ nahm er sein Ränzlel wieder auf und langte nach dem Stod, doch der Alte warf mit widerlichem Grinsen die Schüssel vom Tische und sagte boshaft: „Pfüat di Gott, schöns Dirndl! Die Milch war schlecht und das Brot zu sauer! Das gehört für die Schweine! Wenn ich einmal wieder des Weges komm, verlang ich eine bessere Bewirtung. Ihr habt Wein, Schnaps und Geräuchertes genug im Haus und bräuchtet nit so knauserig sein. Pfüat di Gott, wir sehen uns bald wieder!“

Unter fortwährendem Gelächter und Gestikulieren erhob er sich langsam und machte sich auf den Weg.

Bessler verharrte eine Weile regungslos an ihrem Plage. Der Atem versagte ihr und Röte und Blässe jagten sich auf ihren Wangen. Eine derartige Bettlerfurchheit war ihr noch niemals vorgekommen.

„Ein andermal zieht nur gleich Eures Weges fort“, rief sie ihm erzürnt zu. „Die Schneidemühl ist keine Herberge für Vagabunden und Landfahrer Eures Schlages. Der Vater hat diesmal die richtige Meinung: das Mitleid für Euresgleichen ist weggeworfen; das Bettelbrot schmeckt alleweil besser als das verdiente!“

„So? Meint der Schneidmüller dies?“ Der Alte lehrte einige Schritte zurück und fragte es in bissigem Ton. „Der hat leicht reden! Wer im Vollen sitzt, der kann einem andern leicht die Armut und das Bissel Bettelbrot vorwerfen!“

Die höhnische boshafte Gegenrede reizte das Bessler, das warmherzige, gütvolle Menschenkind zu noch größerer Heftigkeit. „Der Vater ist ein Mann, der schafft für zwei und vor dem hat jeder Respekt“, gab sie mit heißen Wangen und blitzenden Augen zur Antwort. „Aus gutem Herzen bot ich Euch die Gabe, Ihr habt mir schlecht gedankt! Schafft und verdient Euer Brot, so braucht Ihr nit zu betteln und mit neidischen Augen den Wohlstand anderer anzusehen. Wer die Gottesfrucht lästert, die fleißige Hände dem Boden abringen, derselbe ist nit wert, sie zu essen! Seht, Müßiggang ist aller Laster Anfang!“

Der Alte hob drohend die geballte Faust.

„Du Lindhammerische Streitjunge, hättest ein Advokat werden sollen, nit, aber ein tappetes Bauernbirndl. Grüß mir deinen Vater, der wird eine ganz besondere Freude haben, wenn er mich wieder im Land sieht!“ Ueberlaut lachte er auf, sodann verschwand er hinter der Hügelkette, die den Weg abschloß.

Bessler trat unter die Linden zurück. Ein unerklärliches, rätselhaftes Gefühl, aus Furcht und Angst gepaart, schnürte ihr die Brust zu, es deutete ihr, als habe der schlimme Gast das Unheil mit sich getragen und über die Bewohner der Schneidemühle heraufbeschworen. Erst jetzt fiel ihr Blick unsicher auf den jüngeren Gesellen, der bleich, mit verhaltenem Atem, noch an der knorrigen Linde lehnte und das Auge nicht zu ihr zu erheben wagte. Der junge Mann tat ihr in tiefster Seele leid, gleichwohl sollte er nicht ohne eine Strafpredigt von dannen ziehen.

„Schade um Eure Jugend“, sagte sie zürnend, „in solcher Gesellschaft müßt Ihr ja an Leib und Seele Schaden nehmen! Könnt Ihr denn keinen besseren Wandergesährten finden? So ein Tagedieb, so ein nichtsnutziger, verlästert die Gottesgab, will nit arbeiten und doch essen, den laßt nur laufen und ruht Euch erst aus!“

„Auch in meinem Elternhause stand gute Sitte und Zucht obenan, aber auf der Landstraße verliert man viel von der Erziehung früherer Tage“, suchte der junge Mann sich zu entschuldigen. „Ich zähle nicht zu dem Vagabundentum, das zu einer Landplage wird, und die Arbeit scheut. Ein Zufall führte mich den Alten in den Weg, ein Zufall trennt uns wieder; dennoch muß ich noch eine Strecke Weges mit ihm ziehen, da er meine Ausweispapiere aufbewahrt.“

Bessler zog die Stirn kraus.

„Eine Krähe haßt der andern die Augen nit aus“, das ist ein altes Sprüchle“, erwiderte sie kurz und verächtlich. „Haltet Euch nicht länger

auf, damit Ihr den häßlichen Haderlumpen einholt. Ich will Euch dran nicht hindern!“

Sie wandte sich dem Hause zu; doch ein stöhnender Aufschrei, dem ein schwerer Anfall nachfolgte, ließ sie erschreckt zurückblicken. Der junge Mann wand sich in Zuckungen und Krämpfen am Boden und war dazu noch beim Niederstürzen hart auf die eckige, scharfkantige Tischplatte aufgeschlagen, so daß ihm das helle Blut von der verletzten Wange floß.

„O du mein liebes Herrgottl am Kreuz!“ Ganz verflört und ratlos schlug Bessler die Hände übereinander. „Jetzt ist der arme Bursch auch noch krank worden und ich hab selbst keine Hilfe im Haus. Broni, Broni, schid dich, da ist einer der Hilf braucht.“ Die Stallmagd kam zögernd herbei. Es war ein schmales, dralles Dirndl mit lichtigem, welligem Haar über die Stirn und dunklen, freundlich blickenden Augen. Wie eine frische Apfelflüte, weiß und rot, war die Farbe ihres vollen, gutgebildeten Gesichts, Hände und Füße derb entwickelt und sonnengebräunt, ein Arbeitskind, das vom Leben nicht mehr forderte als es ihm bot. „Jessa Maria und Josef!“ bestürzt trat sie näher hinzu. „Bessler, der stirbt dir unter den Händen. Das hast jetzt für deine Gutheit. Wie ein Häuserl Elend schaut er aus! Alles Lumpenzeug kommt aber auch auf die Schneidemühle zu!“

„Red nit so viel und tu was, daß er a Hilf kriegt. Schaff Wasser zur Stelle, Broni! Ich nehms auf mich und werds beim Vater verantworten. Wir sind allsamt sündhafte Menschen und keiner weiß, wens zunächst trifft!“

Böllig streng schaute sie drein. Broni wagte keine Widerrede mehr und trug alles herbei was Bessler verlangte.

Allmählich ließ der Anfall nach. Der Blick des jungen Mannes ward heller, bewußter. Mit einem Lächeln stillen Dankes nahm er den erfrischenden Trunk entgegen, den Bessler aus Wein und Wasser für ihn bereitet hatte.

„Ihr lieben guten Leute, Gott siehts und segnets, was Ihr mir Gutes tut“, sagte er mit warmer Empfindung, nachdem er sich wieder erholt hatte. „Glaubt nicht, daß Eure Wohlthaten einem Unwürdigen zu Teil werden. Drei Monate lang lag ich im Hospital zu Zürich schwer krank darnieder, drei Monate treibe ich mich arbeitslos auf der Landstraße umher, weil niemand mir Arbeit gab meines Aussehens halber. Nun befinde ich mich auf der Heimreise, auf dem Weg zur Heimat, wo eine liebe Mutter mit Sehnsucht mich erwartet.“ Seine Augen feuchtete sich.

„Denkt nicht schlecht von mir, weil ich in der Gesellschaft jenes verkommenen, verlotterten Menschen wandere, unsere Wege gehen an der nächsten Grenzscheide auseinander. Doch erst gestern erlitt ich einen ähnlichen Anfall, glaubte, mein letztes Stündlein sei mir nahe und es fiel mir schwer, daß ich in der Fremde auf der Landstraße vercheiden sollte, ohne einen Händedruck und ohne Abschiedsworte von meinem alten Mutterl. Ich überstand den Anfall, fürchtete jedoch seine Wiederholung an einem der nächsten Tage und schrieb deshalb auf der Herberg einen Abschiedsbrief an meine Mutter. Diesen, sowie meine geringen Geldmittel und Familienpapiere, die ich auf der Reise benötige, führt der Alte bei sich und ich muß mich bemühen ihm baldigst nachzukommen.“

„Tut das und kommt nachher zurück zu uns in die Schneidemühl“, jagte Bessler mitleidig. „Der Vater ist zwar grandig und zornig, aber kein hartherziger Mann, nein das ist er nit, und auf eine Wohlthat kommts bei uns nit an. Ein paar Rasttage werden Euch schon wieder aufrichten.“

„Ihr seid gut“, sagte er traurig, „indes kann und will ich Eure Güte nicht mißbrauchen, zumal ich keine Zeit zu verlieren habe, denn ich fühle es hier drinnen — mit traurigem Lächeln deutete er auf seine Brust — daß es bald zu Ende geht und mein einziger Wunsch liegt darin, in der Heimat zu sterben, in der Heimerde begraben zu sein.“

Besslers Tränen flossen, tiefstes Mitgefühl mit dem bejammernswerten Zustand des jungen Mannes bewegte ihr junges Herz.

„D, mein liebes Herrgottl, wenn ich Euch nur grad a bissel was gutes tun könnt“, seufzte sie auf, „aber es wär wirklich eine schwere Sünd Euch aufzuhalten und das alte Mutterl noch länger warten zu lassen. Zieht mit Gott Eures Weges weiter, und „Pfüet Euch Gott“ allezeit.“

Sorglich packte sie ihm ein Stück geräuchertes Fleisch, den übrigen Wein und Brot in das Ränzlel, legte heimlich noch einen bescheidenen Zehrpennig dazu und geleitete ihren Schützling bis zur Anhöhe hinan, von wo aus die Landstraße in das nächstgelegene Dorf abzweigte.

„Gott segne Euch für Eure Gutheit, Bessler“, mit herzlichem Dankgefühl bot er ihr die Hand zum Abschied und zog sodann ruhigen Schrittes seines Weges weiter.

Der Wind trug das Glockengeläute des benachbarten Dorfkirchleins herüber; in leisen, zitternden Schwingungen verklang es über den Höhen, ein Mahnruf, des höchsten Herrn zu gedenken, der alles Erdenstein dieser Welt regiert.

Eine Weile lauschte der junge Wanderer in Andacht, nahm den Hut ab vor dem Christusbild, das gläubiger Menschenfuss am Wegrain vor den Wiesenhängen aufgestellt und hielt eine stille Sonntagsfeier.

(Fortsetzung folgt.)

Niederlage in Calw
ab Ende Februar Untere Lederstrasse Nr. 175.

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.
Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.
— En gros. — En detail. —

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:
medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusseinlagen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.



Irrigatore, Inhalations-Apparate
bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Nabelbänder und Leibbinden versch. Art, Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen, Nachtstühle in verschiedener Art, Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und französischen Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.

Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Gouronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

Damenbedienung. Separater Anproberaum.



200 Zentner unberegnetes
Klee- oder Wiesenheu
zu kaufen gesucht.
Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweizenstein.

Homöop. **Krampf Husten-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle-schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 S. in beiden Apotheken.

Veinmehl

verkauft billigst

Adolf Lutz.

Kaiser-Otto Kraftfuttermehl

das beste zur Aufzucht
von Kälbern u. Schweinen.

Zu haben bei:
Adolf Lutz, Calw.

Ein kräftiger

Junge,

welcher das Bäckerhandwerk richtig erlernen will, wird angenommen bei
Wilh. Wöhner, Bäckermeister,
Pforzheim, Altstädterstraße Nr. 7.

Wybert-Tabletten Schützen Sie vor HUSTENHEISERKEITKATARRH

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren Wybert-Tabletten sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältung der Atmungsorgane ihrer wunden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell: Apotheke von K. Mohl.

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht, bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Influenza-

Kranken und -Genesenden empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“, als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend zu M. 2.— die Flasche.

Candia, 3jährigen feinsten griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig und beliebt, zu 95 S. pr. Fl.

Emil Georgii.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda



Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.



Vom Arzt

seit 20 Jahren empfohlen, wird Kathrein's Malzkaffee. Für Kinder, Herzleidende, Nervöse, für alle, die früh und nachmittags etwas Gesundes trinken wollen, hat Kathrein's Malzkaffee sich als bestes Getränk bewährt. Dabei ist er unerreichbar an aromatischem Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit. Ein viertel Paket = 20 Tassen kostet nur 10 Pfg.

Verlangen Sie ausdrücklich Kathrein's Malzkaffee! Es gibt Nachahmungen!